

der Einfall der Podiebrad'schen Hussiten in das Bittauer Weichbild. Die Sechsstädte waren vom Könige abgefallen, machten einen Einfall in Böhmen und verbrannten allein dem Tzarda Bzł 9 Dörfer. Sie waren also die besten Brüder auch nicht. Zur Rache zogen Tzarda, Felix von Skal, Jaroslaw von Duba, einer von Michelsperg und der frühere lausitzische Landvogt Beneš Colobrat gegen Bittau, verbrannten Dienstags, am 8. September 1467, Boritsch, Ullersdorf und Olbersdorf, an der Mittwoch Bertsdorf und Hörnitz, am Donnerstag Großhennersdorf. Den Cölestinern stachen sie die Teiche ab und verbrannten ihnen zwei Güter sammt der Ernte. Daß sie vom Dybin aus kräftigen Widerstand erfahren, daß sie den Meierhof und den (noch gar nicht erbauten) Kretscham in Brand gesteckt hätten, glaube wer will. Guben und die Chronisten wissen davon nichts.

Toll ist der Irrthum, es hätten die Lausitzer Stände unter großen Feierlichkeiten dem Könige Mathias im Kloster Dybin gehuldigt. Hieran ist jedes Wort unrichtig; denn theils ist allbekannt, und theils ist aus urkundlichem Material nachzuweisen, daß diese Huldigung in Breslau stattgefunden hat. Wie hätten auch zu Dybin die Abgesandten der schlesischen, lausitzischen und sechsstädtischen Fürsten und Städte und des Adels mit ihren Gefolgen, also Tausende von Menschen, die alle zu Fuß herbeiströmten, Raum und Bewirthung gefunden!!

Die Dybiner haben mit dem Adel und den städtischen Abgeordneten des Bittauischen Weichbilds den Eid in Breslau vor dem 7. Juni geleistet. Denn am 7. erlangten sie schon den Gnadenbrief, welcher ihre Gerechtsame bestätigte. Die Geschichte verlangt es und die beste Reklame ist es, daß über Dybin stets die Wahrheit und die Wirklichkeit ohne Uebertreibung und Erfindung gesagt wird.